

# Über *Cortinarius mucifluus* Fr.

Autor(en): **Moser, M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **57 (1979)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-937337>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SZP Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
und der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

# BSM Bulletin Suisse de Mycologie

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,  
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

---

**Redaktion:** Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. Vereinsmitteilungen müssen bis am letzten Tag, literarische Einsendungen spätestens am 20. des Vormonats im Besitze des Redaktors sein, wenn sie in der laufenden Nummer erscheinen sollen.

**Druck und Verlag:** Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Tel. 031 55 44 33, Postcheck 30-321.

**Abonnementspreise:** Schweiz Fr. 26.–, Ausland Fr. 28.–, Einzelnummer Fr. 3.50. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen.

**Insertionspreise:** 1 Seite Fr. 220.–, ½ Seite Fr. 120.–, ¼ Seite Fr. 65.–.

**Adressänderungen:** melden Vereinsvorstände bis um 2. des Monats an *Mme Jacqueline Delamadeleine, Rue des Combes 12, 2034 Peseux*

**Nachdruck:** auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

---

57. Jahrgang – 3018 Bern, 15. Oktober 1979 – Heft 10  
*Sondernummer 114*

## Über *Cortinarius mucifluus* Fr.

Von M. Moser, Institut für Mikrobiologie, Sternwartestrasse 15, A-6020 Innsbruck

Praktisch in der gesamten mitteleuropäischen Pilzliteratur wurde *Cortinarius mucifluus* Fr. falsch interpretiert (Moser 1969). Es lässt sich nur noch schwer feststellen, auf wen diese Fehldeutung zurückgeht. Die Ursache dafür dürfte sein, dass diese in Skandinavien nicht seltene Art in Mittel- und Westeuropa gänzlich fehlt oder auf jeden Fall sehr selten ist. Dies führte eben dazu, dass man irgendeine halbwegs ähnliche Art darauf zu deuten versucht hat. Allerdings ist es schwer verständlich, dass man dabei gerade auf eine Art mit einer Reihe von Merkmalen verfiel, die zur Fries'schen Beschreibung gerade konträr sind. Fries gibt die Art nämlich aus Kiefernwald (*pinetis*) an und nennt den Stiel weiss, während *C. mucifluus* der Mittel- und Westeuropäer ein Laubwaldpilz mit blauem Stiel ist. Auch die Hutfarben differieren. Vielleicht haben zu dieser Konfusion auch Formen von *C. pseudosalor*, einer erst von J. E. Lange beschriebenen Art, beigetragen, die auch mit fast weisslich ausgeblasstem Stiel vorkommen kann. Gemeinsam ist diesen Arten, dass sie zur schnallenlosen Gruppe von Myxacien gehören. Es sei daher nunmehr durch eine Farbtabelle und eine nochmalige eingehende Beschreibung auf diese Art aufmerksam gemacht. Sollte die Art irgendwo in Mittel- und Westeuropa gefunden werden, so wäre die Einsendung eines Beleges sehr erwünscht.

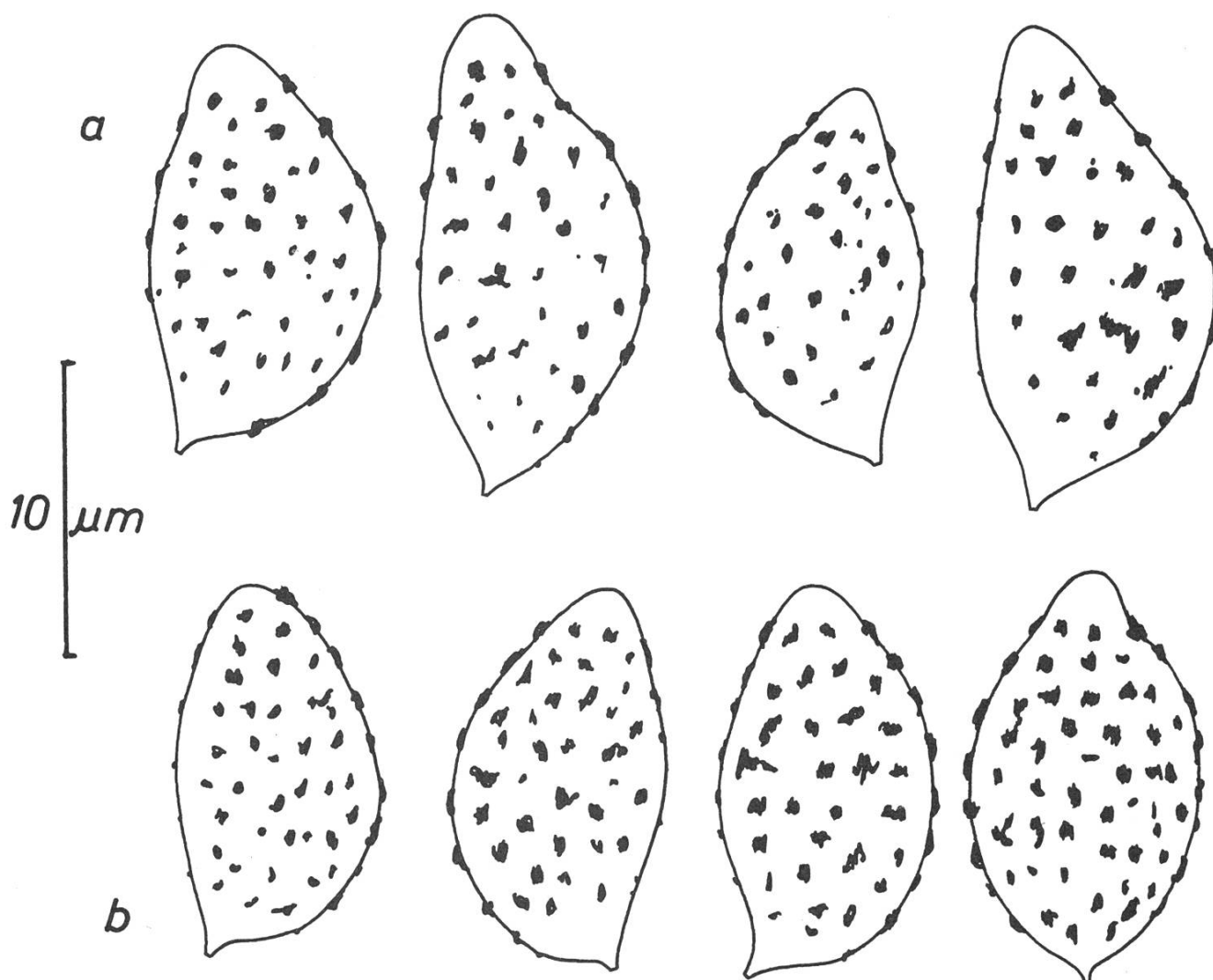
Hut 3–12 cm breit, stumpf kegelig, jung auch glockig, dann glockig ausgebreitet, alt auch flach konvex und bisweilen breit gebuckelt, Rand stark eingebogen in der Jugend, bisweilen auch fast geknickt, stark schleimig, bei älteren Fruchtkörpern bisweilen der Hut bis zur Hälfte des Radius

runzelig und stark eingewachsen faserig werdend, feucht jung grauocker, Scheitel mit leicht braunem, rehbraunem Ton, später der Hut manchmal so bleibend, meist aber stärker rehbraun oder gelbbraun, hell holzbraun oder auch mit leicht olivlichem Ton, der Rand aber oft grauocker bleibend, Farben Expo 56 C bis 56 D oder selbst 56 E, auch 68 D, Mitte Seg. 203, M5C7, R XV Ochraceous Tawny, XXIX Cinnamon bis Pinkish Cinnamon, Rand oder junge Hüte XV Pinkish Buff mit etwas Graubeimischung, Seg. ca. 199, trocken gelb- bis tonbraun, lederblass, 56 C, gegen Rand Expo 56 B, etwas hygrophan. Rand feucht leicht durchscheinend gerieft. Ziemlich dünnfleischig, Rand häutig.

Lamellen jung graubraun, hell milchkaffeebraun, Expo 62 C, mit heller, stark schartiger Schneide, später ziemlich dunkel milchkaffeebraun bis gelbrostbraun, Expo 56 D, Schneide immer noch heller bleibend und oft flockig, flach bis breit ausgebuchtet angewachsen, 4–20 mm breit (= 4–6 × Hutfleischdicke), mässig bis ziemlich gedrängt, L=60–80(90), 1=1–3.

Stiel entweder von der Spitze abwärts verjüngt oder leicht spindelrig, aufwärts und abwärts vom Cortina-Ansatz weg verjüngt, 6–20 cm/7–20(–25) mm dick, weiss, höchstens ganz jung mit undeutlichem Lilareflex (sehr selten beobachtet!), unterhalb der Cortina ± stark flockig zerreisend und dann genattert-gebändert.

Fleisch weisslich, im Hut auch leicht lederblass. Geschmack mild. Geruch unbedeutend.



Sporen von *Cortinarius mucifluus* Fr., a = Koll. 57/5, b = Koll. 57/30.

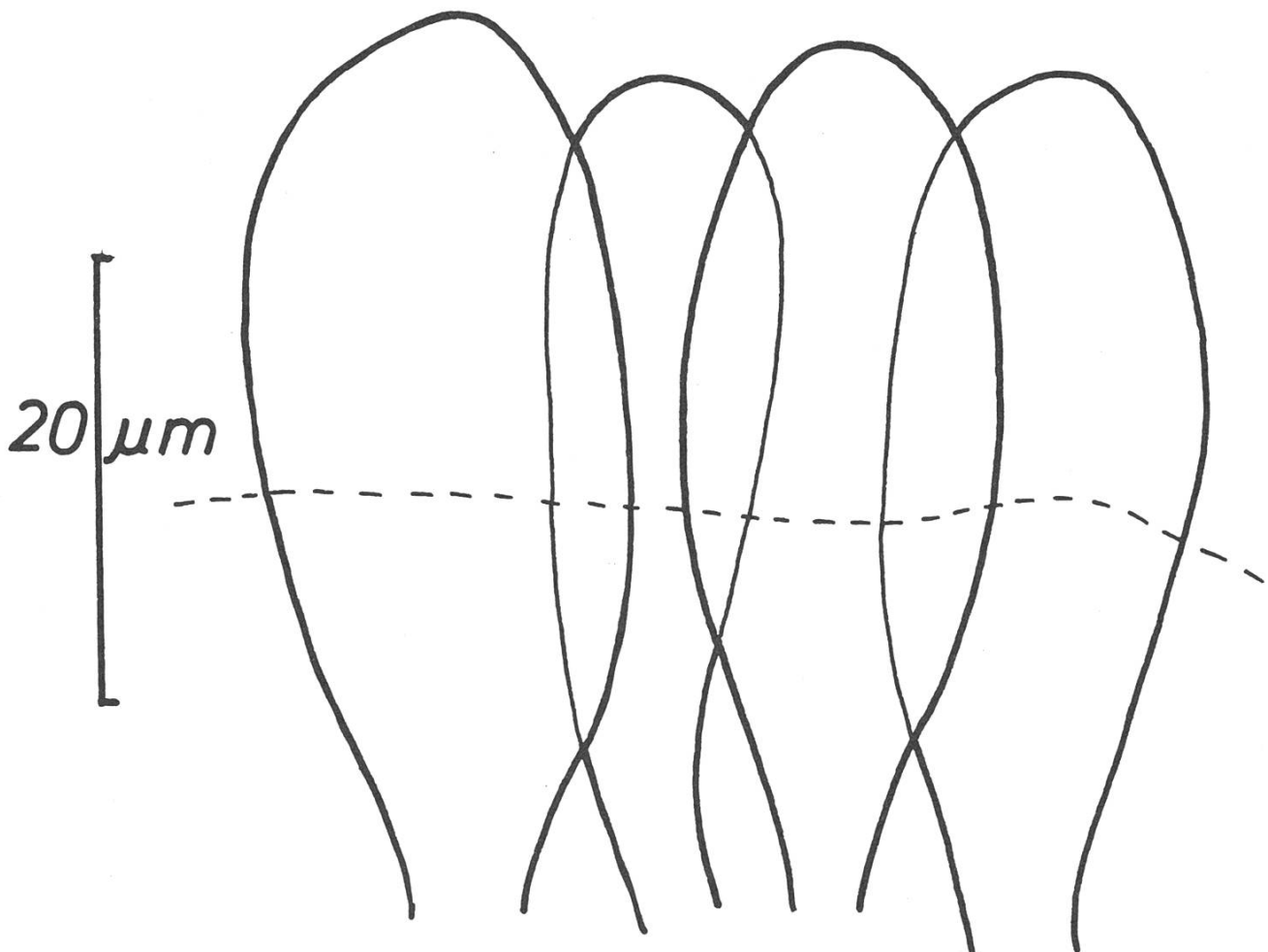
Mikroskopische Merkmale: Sporen mandelförmig bis sublimoniform oder auch ausgesprochen limoniform, 12–15,8(17)/7–8,5(9)  $\mu\text{m}$ , grob warzig, dunkel gelbbraun. Basidien viersporig, keulenförmig, 34–42/9–12,5  $\mu\text{m}$ , Sterigmen 3–5  $\mu\text{m}$ .

Cheilozystiden keulig, seltener etwas blasenförmig, 35–45/6–18  $\mu\text{m}$ , wenig auffällig, an älteren Exemplaren bisweilen schwindend (kollabierend). Gelatinöse Pellicula aus hyalinen Hyphen von 4–6  $\mu\text{m}$  Dicke, ohne Schnallen, terminale Glieder bisweilen etwas verdickt. Basal eine  $\pm$  zellige, hyaline Schicht, Epikutis aus 6–15  $\mu\text{m}$  dicken Hyphen mit gelbbrauner Membran mit membranärem Pigment. Subkutis nicht oder wenig differenziert, Hyphen nur etwas dicker. Stiel mit gleichartiger gelatinöser Schicht, unterhalb dieser in Cortex relativ dünne Hyphen von 3–6  $\mu\text{m}$ . In allen Teilen ohne Schnallen.

Standort: in eher saurem Nadelwald, sowohl bei Kiefern als auch bei Fichten, oft zwischen *Vaccinium myrtillus*, seltener *V. vitis-idaea* oder *Calluna*.

Vorgeschlagener Neotypus: Koll. 74/152, Femsjö. Dröpplastigen, 1974-08-19, in S (Riksmuseet Stockholm), Isonotypus IB-.

Untersuchte Kollektionen: Schweden: aus dem Gebiet von Femsjö: 1954, Okt., 57/5, 1957-09-04, Österskog, 64/109, 1964-08-22, 70/33, 1970-08-22, Dröpplastigen und alter Fahrweg, 72/183, 1972-08-06, östlich Dullaberg, 1974/152, 1974-08-19, Dröpplastig, 76/105, 1976-08-17, Finnån, Södra Färjen, 79/264, 1979-08-10, westl. Kyrkemosse. – Halland: 64/109, 1964-08-22 bei Mahult (nördlich). – Norwegen: 76/242, Ravnån, Langvatn bei Mo i Rana.



Cheilozystiden von *Cortinarius mucifluus* Fr., Koll. 57/5.

Im Gebiet von Femsjö weiters notiert von: Rävängsbacken, Hägnan NO-Seite, Bastesjö, Kulkagöl, Femmen, Älloggöl, Kyrkemosse, Hylteberg, Pellatorp, Yaberg, Lilla Längen, östlich Bösseberg.

Vorkommen: Skandinavien, Schottland.

Anmerkungen: In manchen Jahren kann die Art im Gebiet von Femsjö in praktisch jedem Nadelwald, zum Teil sehr häufig beobachtet werden, ja ist im Gebiet sicher die häufigste Myxaciens-Art. Ihr Maximum hat sie nach langjährigen Beobachtungen in der zweiten Augushälfte. Von 35 notierten Fundnotizen (die allerdings unvollständig sind) entfallen 24 auf die zweite Augushälfte, 10 in den September und nur eine auf Anfang Oktober.

Die Art wurde von Orton auch aus Schottland unter dem Namen *Cortinarius pinicola* Orton (Trans. Brit. Myc. Soc. 43, 204, 1960) beschrieben. Auch Orton hat schon die Vermutung ausgesprochen, dass es sich bei dieser Art um *C. mucifluus* in der originalen Auffassung von Fries handeln könnte. Diese Ansicht ist völlig richtig und der Name *C. pinicola* daher überflüssig.

Die Art könnte eventuell mit *Cort. arvinaceus* oder mit ausgeblassten Stücken von *C. pseudosalor* verwechselt werden. *C. arvinaceus* Fr. hat einen lebhaft ockergelben bis gelbbraunen Hut, etwas kleinere Sporen, stärker entwickelte Cheilozystiden und wächst in Laubwald. *C. pseudosalor* ist normal durch den violettlichen Stiel und den dunkleren Hut unterscheidbar, bei ausgeblassten Stücken kann jedoch die Unterscheidung schwierig werden. Im Durchschnitt sind die Sporen etwas grösser und die Cheilozystiden stärker entwickelt. *C. pseudosalor* wächst sowohl in Laub- wie in Nadelwald. Der *Cort. mucifluus* der kontinentaleuropäischen Autoren steht dem *C. pseudosalor* Lge. (= *mucifluoides* Hry.) nahe und wird von einigen Autoren damit vereinigt. Wenn man die Art abtrennt und darunter die dunkelhütigen Formen mit stark violetter Stiel versteht, kommt dafür am besten der Name *Cortinarius integerrimus* Kühn. zur Anwendung.

### Zusammenfassung

*Cortinarius mucifluus* Fr. wurde verschiedentlich falsch interpretiert. Fries verstand darunter ein *Myxacium* aus Nadelwald mit weissem Stiel. Diese Art ist in Skandinavien nicht selten, während aus Mitteleuropa keine gesicherten Funde bekannt sind. Es wird daher eine eingehende Beschreibung der Art gegeben.

### Résumé

*Cortinarius mucifluus* Fr. a été interprété de manière erronée à plusieurs occasions. Par ce nom, Fries désignait un *Myxacium* à pied blanc poussant sous conifères. En Scandinavie cette espèce n'est pas rare, par contre, il n'y en a pas de récolte certaine en Europe centrale. C'est pour ça que nous donnons une description détaillée de l'espèce.

### Literatur

Fries, E. (1851): Monographia Cortinariorum Sueciae, p. 37.

Kühner, R. (1959): Notes descriptives sur les Agarics de France. I – Cortinarius. Bull. Soc. Linn. de Lyon 28, 120–127.

Moser, M. (1969): Über einige kritische oder neue Cortinarien aus der Untergattung Myxacium Fr. aus Småland und Halland. Friesia IX, 142–150.

*Farbcodices*: Expo = Code expolaire. M = Methuen, Handbook of Colours. R = Ridgway, Color Standards and Color Nomenclature.